

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

8 (19.1.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M. 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespartene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Revisor Wilhelm Desterling bei der Steuerdirektion und den Oberbuchhalter Otto Gerhard bei der Amortisationskasse landesherrlich anzustellen. — Durch Entschließung des Ministeriums des Innern wurde Amtsreferent Otto Müller in Buchen in gleicher Eigenschaft nach Tauberbischofsheim versetzt.

Karlsruhe, 15. Jan. (Zweite bad. Kammer.) Der Antrag Frank betr. die Festsetzung der achtstätt zehnjähriger Schonzeit wurde mit allen gegen 17 Stimmen abgelehnt und hierauf das ganze Umwandlungsgesetz einstimmig angenommen. Nach den Bestimmungen des Gesetzes nimmt der Staatsgläubiger die Umwandlung stillschweigend an, sofern er nicht vor dem 13. Februar das Gegenteil erklärt. — Die Schlussfassung der Kammer findet Montag statt.

Mühlhausen i. Gs., 15. Jan. Der Gemeinderat hat beschlossen, auf einen sozialdemokratischen Antrag hin, an den Bundesrat eine Resolution zu richten, wodurch gegen die Anstellung von Militärwärtern im Gemeindedienst protestiert wird.

München, 15. Jan. Gestern trat im Rathaus ein Komitee von Männern aller Berufsstände zusammen zur Beratung der Feier des 100jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelm I. in München. Es soll ein Festakt im alten Rathhauseaal und eine große Volksfeier, wahrscheinlich im Löwenbräukeller, stattfinden.

Berlin, 14. Januar. Zur Feier der 100. Wiederkehr des Geburtstages Kaiser Wilhelm I. durch den Kyffhäuserverband der Vereine deutscher Studenten in Berlin fand gestern eine Begrüßung der auswärtigen Vereine deut-

scher Studenten und der befreundeten Verbindungen, sowie der ausländischen deutschen Studentenschaft statt. Heute Vormittag wurde ein Kranz am Sarge des Kaisers im Mausoleum zu Charlottenburg niedergelegt. Alsdann bewegte sich der festliche Wagenzug nach dem Kreuzberg, wo der Vorsitzende des Kyffhäuserverbandes, Peisker, eine kurze Ansprache hielt. Abends fand in der Philharmonie ein großer Festkommers statt, zu dem Admiral v. Knorr, Staatssekretär v. Hollmann, sowie die Generale Graf Schlieffen, Plessen, v. Michke und andere ihr Erscheinen zugesagt haben. Kandidat Peisker brachte das Hoch auf den Kaiser aus, die Festrede hielt Redakteur Eichler.

— 14. Jan. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, waren bis vor einigen Tagen nur etwa 50 000 Mk. 4proz. Konsols zur Auszahlung angemeldet. Die zwöckige Anmeldefrist läuft bekanntlich am 20. d. Mts. ab.

— 16. Januar. Die diesjährige Hauptversammlung des Bundes der Landwirte findet wieder am 15. Febr. im Zirkus Busch hier statt.

Berlin, 15. Jan. (Reichstag.) Fortsetzung der gestrigen Beratung. (Sta.) Sächs. Bundesratsbevollmächtigter Fischer kommt auf die Äußerungen Schönlaufs bezüglich der Anwendung des sächs. Vereinsrechts zurück und vermahnt den sächs. Richterstand gegen den Vorwurf der Parteilichkeit.

Schönlauf (Soz.) hält seine Behauptungen aufrecht und bemerkt schließlich, zur sächs. Regierung könne man kein Vertrauen haben.

Stolle (Soz.) bringt weitere Beschwerden über die Handhabung des sächs. Vereinsrechts vor. Der Minister v. Meißel habe es in der sächs. Kammer klar ausgesprochen, daß gegen Sozialdemokraten das Gesetz anders gehandhabt werde, als gegen andere Menschen.

Sächs. Bundesratsbeb. Fischer erklärt Letzteres für eine Unwahrheit, worauf Stolle bei seiner Behauptung bleibt und die gegenteilige für eine Unwahrheit erklärt.

Hierauf wendet sich die Debatte zu dem Kapitel „Reichsgesundheitsamt“.

Beiß (Freis. Volksp.) wünscht einen allgemeinen Desinfektionszwang für das in Pinselabriken und ähnlichen Anstalten verwendete Tierhaar zur Verhütung von Milzbrandkrankungen.

Direktor im Reichsgesundheitsamt Köhler legt die Schwierigkeiten der Einführung eines solchen allgemeinen Zwanges dar und weist darauf hin, daß das Material durch die Desinfektion mehrfach leide. Das inländische Material bedürfe im Allgemeinen der Desinfektion nicht. In dieser Frage dürfe man nicht voreilige Schritte unternehmen, die sich nachher vielleicht als unwirksam erweisen würden. Er hoffe, daß die Regierung demnächst in der Lage sein werde, entsprechende Vorschriften vorzulegen.

Grillenberger (Soz.) führt aus, es hätte in der langen Zeit diese Angelegenheit doch weiter gefördert werden können. In Nürnberg seien in letzter Zeit verschiedene Todesfälle in Folge Vergiftung durch Koffhaare zu verzeichnen gewesen. Die Regierung gebe den Untersuchungen zu viel nach, die immer nur über Materialschaden klagen.

Kettich (Konj.) regt die Einführung einer allgemeinen Nahrungsmittelkontrolle an. Das Beispiel, mit dem Bayern vorangegangen sei, verdiene Nachahmung. Die bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen stehen in Preußen nur auf dem Papier. Es habe erst des Berliner Butterkriegs bedurft, um nachzuweisen, daß die Butter pommer'scher Molkereien mit Margarine vermischt war.

— 16. Jan. (Reichstag.) Tagesordnung: Antrag Benzmann, die verbündeten Regierungen zu erfragen, baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch die Aufnahme und Unterbringung von Patienten in Heilanstalten für Geistesranke reichsgesetzlich geregelt wird.

Benzmann (Freis. Sp.) begründet den Antrag und beklagt die geringe Belegung des Hauses und der Regierungsvertretung. Der Antrag werde freilich nur einen kleinen Teil der juristisch und hygienisch hochwichtigen Frage behandeln. Hervorgehoben sei sie durch den Mexikaner-Prozess. Das Zentrum brauche aber keinen Kulturkampf zu fürchten. In dieser Sache habe keine Konfession der anderen etwas vorzuwerfen. Redner behauptet an der Hand einzelner Fälle, daß die Zustände auf diesem Gebiet nicht die besten seien. Die Zunahme der Zahl der angeblich Wahnsinnigen von Jahr zu Jahr

Die Erbschaft.

Kriminal-Roman von Ludwig Habicht.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

III.

In einem der schönsten Häuser der Struvestraße in Dresden bewohnte der Justizrat Friebe ein großes Quartier. Das Parterre war von den Büreaus eingenommen; im ersten Stock befand sich die Privatwohnung des Justizrats und seiner Gattin. Hier waren auch dem Referendar Albert Otter zwei Zimmer eingeräumt. Er war der Sohn einer verstorbenen Schwester der Justizrätin und genoß im Hause Kindesrechte: doch waren ihm solche keineswegs durch Adoption zugesichert, und der Justizrat hatte, obwohl er selbst den Freunden des Lebens durchaus nicht abhold war, doch an der flotten Lebensführung des Neffen vieles anzusehen.

An einem Vormittage zu Ende des Mai ging der Justizrat in seinem Arbeitszimmer in einer bei dem sonst so kaltblütigen und gelassenen Mann selten vorkommenden Aufregung mit gro-

ßen Schritten auf und ab. Auf seinem Schreibtisch lag ein aufgeschnittenes, mit ausländischen Briefmarken und Stempel versehenes Couvert, daneben befanden sich einige beschriebene Bogen, die darin enthalten gewesen sein mochten. Ihr Inhalt mußte die Veranlassung zu der Aufregung, in welcher der Justizrat sich befand, gegeben haben. Wiederholt trat er an den Tisch, nahm eines der Blätter auf, überlas einen der darin niedergeschriebenen Sätze, warf es wieder auf den Tisch und setzte seine Wanderung fort.

„Wer hätte denken sollen, daß von dem Menschen je wieder eine Kunde zu uns gelangen würde,“ murmelte der große, stattliche Mann und fuhr sich mit der Hand mehrmals über das eisengraue, aber noch volle Haar und das kluge, frische Gesicht. „Und hat es gar zu Vermögen gebracht, während er hier nichts konnte, als sein und anderer Leute Geld zu vergeuden. Nicht genug, daß er das ganze Vermögen seiner Frau durchbrachte, er mußte auch noch das Erbe seines Stiefsohnes antasten. Das war ganz niederträchtig von dem leichtsinnigen Patron, und das habe ich ihm am allerwenigsten verzeihen können,“ großte der Justizrat in sich hinein. „Der arme Junge, was

wäre aus ihm geworden, wenn ich mich nicht seiner angenommen hätte! Na, und anstatt sein Unrecht gut zu machen, wirft er ihm diesen elenden Brocken hin. Damit ist ja dem Jungen auch noch nicht geholfen! Na, ich kann's nicht ändern; Albert muß damit zufrieden sein, und wird es auch,“ und mit diesem Ausruf suchte der geistig bewegliche Mann alle verdrießlichen Gedanken von sich abzuschütteln, die jetzt schon wieder eine andere Richtung nahmen. „Wer hätte es gedacht! Es ist diesem unverbesserlichen Luderjahn, dem hier alles Geld durch die Finger glitt, da drüben geglückt, ein solch' großes Vermögen zusammenzuschlagen. Doch ein merkwürdiges Land, diese Vereinigten Staaten von Nordamerika!“ und er strich sich sinnend über die hohe, gewölbte Stirn. Wieder blieb er vor dem Schreibtisch stehen und schaute in die Papiere.

„Welcher Esel von Advokat hat wohl da drüben das Testament gemacht,“ fuhr er in seinem Selbstgespräch fort. „Ich liebe mich eher die Hände abhauen, ehe ich solchen Unsinn niederschrieb! Wozu ist denn der Rechtsbeistand da, wenn er dem Klienten nicht die schrullhaften Bestimmungen ansprechen will? Bin gespannt, was Albert zu der Bescheerung sagen wird.“

sei erschreckend. Deutschland stehe hinter der geradezu vorzüglichen Freiregierung anderer Staaten zurück. Vor allen Dingen müsse die Konzeptionierung derartiger Anstalten geregelt werden.

Hamburg, 15. Jan. Eine Versammlung der Ewerführer proklamierte nach dem „Berl. Tagbl.“ festes Aushalten im Streik.

Ausland.

Aarhus, 14. Jan. Nach zwei Versammlungen der streikenden Schauerleute fanden gestern Abend Straßenunruhen statt, bei welchen einige Verhaftungen vorgenommen wurden. Der Polizeimeister erließ heute ein Verbot von Straßensammlungen und fordert die Bürger auf, in ihren Häusern zu bleiben.

Paris, 15. Jan. Der „Gaulois“ berichtet, der Papst werde am vierten Fastensonntag der Herzogin Maria Theresia von Württemberg, Gemahlin des Herzogs Philipp, die goldene Tugendrose verleihen.

London, 13. Jan. Der indische Korrespondent der „Daily Mail“ schildert in graufigen Zügen die indische Hungersnot. In Zubulpore liegen Männer und Frauen, zu Skeletten abgemagert, hilflos und elend, sterbend auf den Straßen. Die erforderliche Staatshilfe wird auf hundert Millionen Mark geschätzt. Englands Wohlthätigkeitsfuss bethätigt sich jetzt in glänzender Weise. Bis gestern Abend waren vom Lordmayor in London schon 600 000 Mk. gesammelt.

— 14. Jan. Aus Bombay kommen eingehende Berichte über die durch die Pest verursachten Verheerungen. Der Handel ist gelähmt, die Hälfte der Bevölkerung geflohen. Die Einwohner weigern sich, die auf den Straßen liegenden Leichen zu beerdigen. Bis jetzt verschont die Pest die Europäer, ebenso die im Herzen des Eingeborenenviertels wohnenden Levantiner. Der amtliche Bericht für gestern meldet 3394 Erkrankungen und 2356 Todesfälle.

Cettinje, 14. Jan. Nach einem vom Metropolitan zelebrierten Tebeum hielt Fürst Nikolaus eine Ansprache an das Volk, worin er an die 200jährigen Kämpfe erinnerte, die, Dank dem brüderlichen Geist zwischen Fürst und Volk, von sehr großen Erfolgen gekrönt waren. Der Fürst versprach alsdann, den Ueberlieferungen seiner Ahnen treu zu bleiben, rief den Segen Gottes auf Montenegro herab und dankte der russischen Brudernation für ihr Wohlwollen und ihren Schutz, sowie den befreundeten Souveränen und Völkern für das dem Lande gleichfalls bewiesene Wohlwollen. Schließlich versprach der Fürst sein Leben dem Volke zu weihen. Die Ansprache rief großen Enthusiasmus hervor.

Athen, 15. Jan. Hier ist ein Telegramm aus Kreta eingegangen, welches von erneuten Unruhen und Mordthaten berichtet. Die Erregung nimmt unter beiden Teilen, Christen und Muhamedanern zu. Die türkischen Bauern wenden sich in die befestigten Städte.

Petersburg, 16. Jan. Der Minister des Innern hat zur Beobachtung der Beulenpest

Bei den letzten Worten drückte er zweimal auf den Knopf einer elektrischen Klingel und befahl dem darauf eintretenden Schreiber: „Sehen Sie zu, ob Herr Referendar Ortler noch zu Hause ist und sagen Sie ihm, er solle sofort zu mir kommen. Sorgen Sie auch, daß ich während der Unterredung mit ihm durch nichts gestört werde.“

Wenige Minuten später erschien der Referendar mit einem Gesicht, das darauf schließen ließ, er sei noch nicht lange aus den Federn. Die Aufforderung des Diktors hatte ihn überrascht, als er soeben im Begriffe gestanden, den stark verspäteten Morgenkaffee zu sich zu nehmen, und deren Wortlaut, den ihm der Voté mitgeteilt, erfüllte ihn mit bangen Ahnungen. Gewiß hatte der Justizrat es einmal wieder auf eine ernste Vorhaltung abgesehen.

Ein wenig kleinlaut wünschte er dem Dheim einen guten Morgen und atmete erleichtert auf, als dieser den Gruß kurz, aber nicht unfreundlich erwiderte und auf den Stuhl deutend sagte: „Setze Dich, ich habe Dir eine überraschende Mitteilung zu machen.“

Noch ehe der Referendar dieser Aufforderung Folge leistete, fügte er hinzu: „Ich habe

Ärzte nach Persien und besonders nach Teheran entsandt. Sollte die Beulenpest in Persien, Afghanistan und Kaschgar auftreten, so würden, wie der Regierungsbote meldet, die betr. Grenzen geschlossen werden.

Madrid, 14. Jan. Cleveland ließ, wie der „Frankf. Zeitung“ telegraphiert wird, der spanischen Regierung mitteilen, er werde als Vermittler zwischen Spanien und Cuba eintreten, sobald Spanien dazu geneigt sei. Die spanische Regierung hofft noch vor Ablauf der Präsidentschaft Cleveland's den Frieden zu erzielen. Der Papst riet der Regierung, den Aufruhr durch weitgehende Zugeständnisse zu beendigen.

— 14. Jan. Wie aus Manilla gemeldet wird, ist General Polavieja emsig thätig in der Beendigung der Rüstungen zum Angriff auf Cavite, bei welchen von der Seeherseite her Kriegsschiffe mit eingreifen sollen. Seit dem Beginn des Aufstandes auf den Philippinen hatten die spanischen Truppen 180 Tote und 350 Verwundete. Die Aufständischen verloren 7100 Tote, außerdem wurden 170 gefangen genommen, 400 deportiert und 2000 verhaftet. In Folge eines von General Polavieja erlassenen Auftrages haben sich 2000 unterworfen.

— 15. Jan. Eine amtliche Depesche aus Manila meldet, daß die Aufständischen bei Bustos in der Provinz Balacan mit einem Verlust von 107 Mann geschlagen seien. Der oberste Insurgentenführer Eusebio Raque sei gefangen genommen worden.

Canton (Ohio), 16. Jan. Senator Sherman hat nach längerer Beratung mit Mac Kinley sich endlich für Uebernahme des Postens des Staatssekretärs unter der Präsidentschaft Mac Kinley bereit erklärt. Interessant wird die Ernennung Shermans durch eine Rede, die Sherman am 28. Febr. v. J. im Senat gehalten hat. In dieser Rede erklärte Sherman, er würde sich freuen, Kuba von Mexiko, aber nicht von den Vereinigten Staaten annectiert zu sehen; wenn die Greuelthaten auf Kuba fortgesetzt werden sollten, würde nichts die Vereinigten Staaten abhalten, die spanischen Barbaren zu vertreiben.

New-York, 15. Jan. Eine Versammlung von 400 Kaufleuten, die in Indianapolis stattfand, und auf der 28 Staaten und 200 Städte vertreten waren, nahm einstimmig einen Beschlusstrag an, der Goldstandard solle aufrecht erhalten bleiben und alles im Umlauf befindliche Papiergeld der Vereinigten Staaten eingezogen werden.

Verstchiedenes.

* **Sinsheim, 18. Januar.** Vor dichtbesetzter Zuhörerchaft im Gasthaus zum „Ochsen“ in Steinsfurcht erstattete gestern Nachmittag Herr Landtagsabgeordneter Neuwirth von Neckarbischofsheim seinen Wählern Bericht über den letzten Landtag, speziell über seine eigene Thätigkeit in dieser Körperschaft. Für heute beschränken wir uns auf diese kurze Notiz; im nächsten Blatt wird über den Vortrag und den übrigen Verlauf der Versammlung eingehender berichtet.

Nachrichten von Deinem Stiefvater Viktor Haberlern erhalten.“

„Ha! Lebte der wirklich noch! Es sind viele Jahre vergangen, ohne daß man etwas von ihm gehört hat!“ rief Albert erstaunt, aber ohne von der Nachricht sonderlich ergriffen zu sein. „Was haben Sie denn von ihm erfahren?“

„Er ist vor kurzem gestorben, und zwar als reicher Mann,“ antwortete der Justizrat, indem er sich auf dem vor seinem Schreibtisch stehenden Sessel niederließ, während Ortler stehen blieb und im Tone der höchsten Verwunderung ausrief: „Als reicher Mann? Viktor Haberlern, der meine arme Mutter und mich im Elend zurückließ, ein reicher Mann! wie konnte er das geworden sein?“

„Allem Anschein nach durch Arbeit und Sparsamkeit; er scheint eine harte Schule durchgemacht zu haben,“ erwiderte der Justizrat. „Das Testament giebt darüber keinen näheren Aufschluß, indes —“

„Ein Testament! Sie haben ein Testament meines Stiefvaters erhalten!“ unterbrach ihn Ortler, und jetzt fielen seine Augen auch auf die auf dem Schreibtisch liegenden, überseeischen Papiere. „O, das ist wirklich interessant.“

(Fortsetzung folgt.)

* **Sinsheim, 18. Jan.** Die hiesigen Veteranen werden heute Abend 1/2 8 Uhr bei Kamerad Schick zum „Lamm“ zur Erinnerung an die Tage bei Belfort am 16. und 17. Januar, sowie zum Gedächtnisse des Tages der glorreichen Wiederaufrichtung des deutschen Reiches am 18. Januar 1871 eine gesellige Unterhaltung veranstalten. Zur Teilnahme an dieser Feier laden unsere alten Kriegsveteranen die Mitglieder des Militärvereins und sonstige patriotisch gestimmte Einwohner Sinsheims freundlichst ein.

§§. **Weiler, 16. Jan.** Gestern Nachmittag wurde die Familie des hiesigen Bürgers Jakob Hildenbrand jäh in tiefe Trauer versetzt, indem das 4 1/2 Jahre alte Söhnchen des Genannten unter ein von Sinsheim kommendes und nach Elsenz bestimmtes Kohlenfuhrwerk geriet und durch Ueberfahren so schwer verletzt wurde, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat. Die Schuld an dem Unglück soll zumeist den Fuhrmann treffen, welcher während des traurigen Vorfalles sich etwa 50 Schritte hinter dem in Bewegung befindlichen Fuhrwerk befand, so daß dasselbe momentan führerlos war. Eine empfindliche Strafe dürfte jedenfalls die Folge dieser Nachlässigkeit sein.

* Am Freitag Morgen wurde die Maschine des von Neckarelz kommenden und um halb 8 Uhr in Waibstadt eintreffenden Personenzuges defekt und mußte auf letzterer Station außer Dienst gestellt werden. Eine telegraphisch verlangte andere Maschine nahm den Zug mit einer Verpätung von über einer Stunde vollends nach Neckarelz.

— An Stelle des verstorbenen Abg. Wittmer von Eppingen ist der Landtagsabgeordnete Dreher als Mitglied des deutschen Landwirtschaftsrats ernannt worden.

— Mit Beginn des Jahres war Herr Dekan D. Emil Zittel in Karlsruhe, genötigt durch körperliche Leiden, in den Ruhestand getreten noch einer mehr als 40jährigen, an Erfolgen reichen Thätigkeit. In ihm verliert die evang. Kirche Badens einen hervorragenden Vertreter. Bei seinem Rücktritt wurde dem Herrn Kirchenrat Dekan D. Zittel eine Adresse überreicht, die der allgemeinen Verehrung für den Genannten Ausdruck verleiht.

— In der jüngsten Strafkammersitzung zu Mosbach wurde gegen die Begünstiger der Flucht des Schefflenzer Mörders verhandelt und zwar erhielt Jakob Friedrich Krämer von Wehingen zwei Monate Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten und Joh. Lud. Egolf von Unterschefflenz 6 Monate Gefängnis.

— Die in letzter Zeit vielfach vorkommenden Unglücksfälle beim Holzfällen mahnen wiederholt zu strengster Vorsicht bei derartigen Geschäften. Neuerdings wurde der Waldarbeiter Stephan Hildenbrand von Kronau von einem stürzenden Stamm derart ans Bein getroffen, daß dasselbe wahrscheinlich abgenommen werden muß. Der Unglückliche, ein allgemein geachteter Bürger, ist Vater von 5 unmündigen Kindern.

— Vor einigen Tagen fiel das 3 Jahre alte Söhnchen eines Fabrikarbeiters in Kirlach in einen mit heißem Wasser gefüllten Kessel und starb infolge der erlittenen Brandwunden.

— In der Nacht zum 14. ds. brannte in Zinspahn A. Tauberbischofsheim das Dekonomiegebäude des Hasenwirts Bayer vollständig nieder, auch dessen Wohnhaus erlitt starke Beschädigungen. Ein der Brandstiftung Verdächtiger ist verhaftet worden.

— Die Frau eines Feldwebels in Nastatt entwendete einer Freundin ca. 60 Mk. Die Sache wurde bekannt und die Frau gestand die That zu, sie hatte aber bereits den ganzen Betrag verbraucht. Da auch die Militärbehörde Kenntnis von dem Fall erhielt, so hätte jedenfalls der Feldwebel sich von seiner Frau scheiden lassen oder den Dienst quittieren müssen. Die Frau sah nunmehr ein, welche Folgen ihre That nach sich ziehen werde, und hat sich durch Erhängen das Leben genommen.

— Der an Epilepsie leidende verheiratete August Wessel von Zansweier, A. Offenburg, fiel während einem solchen Anfall in einen fast ausgetrockneten Wässergraben und fand darin seinen Tod.

— Im See bei Bödingen (Württemberg) ist dieser Tage ein 7jähriger Knabe ertrunken,

welcher die Stärke des Eises erproben wollte und dabei einbrach.

Am Freitag Nachmittag ging in Cleve, als die Leiche des Prinzen Albrecht von Walded zu Grabe getragen wurde, plötzlich die Villa des Verstorbenen in Flammen auf. Die Dienerschaft konnte nur noch mit großer Mühe gerettet werden. Ein Dienstmädchen sprang aus dem Fenster des dritten Stockes und wurde sterbend ins Hospital gebracht. Das Palais ist völlig zerstört. Die wertvolle Bibliothek, Möbel und Gemälde sind verbrannt. Der Verstorbene stand unter Kuratel.

Der König von Sachsen hat dem Turnverein Groitzsch zum Ankauf eines Turnplatzes 200 Mk. aus seiner Privatschatulle zugewiesen.

Wie der „Börsenhalle“ von der Direktion der Leipziger Wollkammerei mitgeteilt wird, hat der Ausstand in der Zweiganstalt der Gesellschaft in Hoboken sein Ende erreicht. Die Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen.

N. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen hat bekanntlich beschlossen, seinen beiden neuen Riesenschneidampfern, welche sich beim Vulkan in Stettin und bei F. Schichau in Danzig im Bau befinden, die Namen der beiden ersten deutschen Kaiser seit Wiedererrichtung des Reiches zu verleihen, nämlich „Kaiser Wilhelm der Große“ und „Kaiser Friedrich“. Die beiden Schiffe, um welche es sich hier handelt, sind Doppelschraubendampfer von einer Größe, wie sie bisher überhaupt auf der Welt noch nicht existieren. Jedes der Schiffe wird beispielsweise 625 Fuß lang und 75 Fuß breit sein. Die Dampfer werden an Größe, Schnelligkeit und inneren Einrichtungen alle gegenwärtig vorhandenen Schiffe übertreffen. Beide Dampfer sind für den Schnellampferdienst zwischen Bremen und New-York bestimmt, in welcher der Norddeutsche Lloyd gegenwärtig die Schnellampfer Gms, Aller, Trave, Saale, Lahn, Spree und Havel beschäftigt. Neben der Schnellampferlinie von Bremen nach New-York unterhält der Norddeutsche Lloyd eine solche von Genua nach New-York, mittelst der Schnellampfer: Werra, Fulda und Kaiser Wilhelm I.

Weil ein Arzt der Dienstmagd Marie Jenisch in Berlin gesagt hatte, sie habe Plattfüße, beschloß das Mädchen, seinem Leben ein Ende zu machen. Schwer verletzt durch einen Schuß in den Kopf wurde die eitle Person ins Krankenhaus gebracht.

In den Züricher Baukreisen herrscht

seit einiger Zeit eine scharfe Krisis. Binnen Kurzem haben acht große Baugeschäfte falliert. Am Donnerstag hat schon wieder ein Bauunternehmer mit einigen 100000 Frs. falliert und ist durchgebrannt.

Bei einem Kirchenraub in Schobten (Belgien) wurden 50000 Francs in Wertpapieren und goldene und silberne Kirchengüter entwendet.

Ein furchtbares Drama spielte sich dieser Tage in einem Hotel in Versailles ab. Eine Frau Rey, Gattin eines Volksschullehrers, erwürgte in einem Zimmer des Hotels ihren 7-jährigen Knaben mit einem Handtuch und entlebte sich mittels eines Revolvers. Der Grund ist nicht bekannt.

Wie aus Bourdeaux gemeldet wird, fand auf dem im dortigen Hafen verankerten italienischen Dreimaster „Elea“, der vor Kurzem mit nahezu 6000 Tonnen Petroleum aus New-York eingetroffen war, eine furchtbare Explosion statt. Das ganze Schiff stand sofort in Flammen und verbrannte alsbald in den Wellen. Die Mannschaft konnte gerettet werden, mehrere Matrosen hatten jedoch erhebliche Verletzungen erlitten.

In der Gegend von Ceija, (Provinz Sevilla) herrscht große Not. Hungernde Männer und Frauen fallen die Karren an, in denen Lebensmittel gefahren werden: auch fordern sie von Fußgängern unter Drohungen Almosen. Man befürchtet Zunahme der Unruhen.

Nach Meldungen aus Warschau sind die Anthracit-Gruben von Koschin bei Rostow a. Don in Brand geraten. Alle Maschinen und Gebäude sind vernichtet. 15 Arbeiter und 1 Inspektor sind ums Leben gekommen.

In Zarsojeselo bemerkte der Zar einen arbeitenden Gärtner, der ihm winkte. Einer der Wachen bemerkte dies und glaubte, der Winkende bedrohe das Leben des Zar, gab Feuer und tötete den Gärtner. Der Zar ist infolge dieses Vorfalles sehr erregt.

S. Schwurgericht Mannheim.

Die am Montag den 11. ds. begonnenen Schwurgerichtsverhandlungen für das 1. Quartal hatten folgendes Ergebnis:

1. Fall. Der 48 Jahre alte Steuerheber Heinr. Reudel von Lobensfeld erhielt wegen erschwerter Unterschlagung im Amte (die der Steuerkasse nach und nach entnommene Summe belief sich auf 1500 Mark) und Fälschung der Bücher 6 Monate.
2. Fall. Wegen gleichen Vergehens erhielt der 41 Jahre alte Steuereinnahmehilf Victor Wohle 9 Monate Gefängnis.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Erbschaftsamt pro 1897 betr.

Nr. 1436. Im Hinblick auf die bisher gemachten Erfahrungen, wonach noch vielfach nach beendeter Aufzählung und Aushebung Gesuche um Zurückstellung und Befreiung bereits ausgehobener Mannschaften zur Vorlage kommen, sehen wir uns veranlaßt, nachstehend die Bestimmungen, auf Grund welcher eine Zurückstellung oder Befreiung Militärpflichtiger vom aktiven Militärdienst stattfinden kann, zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Gemäß § 32 der Behrordnung dürfen Berücksichtigung finden:

- a) die einzigen Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister;
- b) der Sohn eines zur Arbeit und Aufsicht unfähigen Grundbesizers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn einzige und unentbehrliche Stütze zur wirtschaftlichen Erhaltung des Besitzes, der Pachtung oder des Gewerbes ist;
- c) der nächstälteste Bruder eines vor dem Feinde gebliebenen, oder an den erhaltenen Wunden gestorbenen, oder infolge derselben erwerbsunfähig gewordenen oder im Kriege an Krankheit gestorbenen Soldaten, sofern durch die Zurückstellung des Angehörigen des letzteren eine wesentliche Erleichterung gewährt werden kann;
- d) Militärpflichtige, welchen der Besitz oder die Pachtung von Grundstücken durch Erbschaft oder Vermächtnis zugefallen, sofern ihr Lebensunterhalt auf deren Bewirtschaftung angewiesen und die wirtschaftliche Erhaltung des Besitzes oder der Pachtung auf andere Weise nicht zu ermöglichen ist;
- e) Inhaber von Fabriken und anderen gewerblichen Anlagen, in welchen mehrere Arbeiter beschäftigt sind, sofern der Betrieb ihnen erst innerhalb des dem Militärpflichtjahre vorangehenden Jahres durch Erbschaft oder Vermächtnis zugefallen und deren wirtschaftliche Erhaltung auf andere Weise nicht möglich ist. Auf Inhaber von Handlungshäusern entsprechenden Umfangs findet diese Vorschrift sinngemäße Anwendung;
- f) Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem bestimmten Lebensberufe oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung bedeutenden Nachteil erleiden würden;
- g) Militärpflichtige, welche ihren dauernden Aufenthalt im Auslande haben.

Die auf Grund dieser Bestimmung zu stellenden Reklamationsgesuche sind spätestens im Musterungstermin bei der Erbschaftskommission einzureichen, etwa später eintreffende Gesuche können nur berücksichtigt werden, wenn die Reklamationsgründe ebenfalls erst nach dem Musterungstermin eingetreten sind.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden angewiesen, dies in ihren Gemeinden wiederholt in ortsbühlicher Weise zu verkünden.

Sinsheim, den 13. Januar 1897.

Groß. Bezirksamt:
Reim.

Schwenn.

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Die Impfung betreffend.

Nr. 1579. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, die nach § 15 der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 11. Januar 1875 — Gef. und Verordn. Blatt Seite 60 — zu fertigenden Verzeichnisse über die im vergangenen Jahre in die Gemeinde gezogenen Kinder unter 12 Jahren bis 1. Februar d. J. anher vorzulegen und darin auf Grund der von den betreffenden Personen zu erhebenden und denselben wieder zurückzugebenden Impfscheine zu berichten, ob, wann und von welchem Arzte die Kinder geimpft wurden.

Sinsheim, den 12. Januar 1897.

Reim.

Bekanntmachung.

Den Umtausch der Quittungskarten, hier die Quittungskartenverzeichnisse betreffend.

Nr. 1582. An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks: Unter Bezugnahme auf unsere Verfügung vom 8. Januar 1891 Nr. 368 obigen Betreffs werden die Bürgermeisterämter veranlaßt, die Quittungskarten — Verzeichnisse für das Jahr 1896 (Ziffer 43 der Anweisung vom 28. Oktober 1890, amtliche Ausgabe, Seite 76) — abzuschließen und innerhalb 8 Tagen zur Einsicht anher vorzulegen.

Das Quittungskartenverzeichnis für das Jahr 1897 ist, sofern dies noch nicht geschehen sein sollte, sofort und vor Abschluß und Einbindung des alten Verzeichnisses anzulegen. Daß dies geschehen, ist in dem Vorlagebericht ausdrücklich zu bestätigen.

Sinsheim, den 15. Januar 1897.

Groß. Bezirksamt:
Reim.

Bekanntmachung.

Nr. 275. In der Gemeinde Sinsheim ist die Rotlaufkrankheit der Schweine erloschen.

Sinsheim, den 12. Januar 1897.

Groß. Bezirksamt:
Reim.

Bekanntmachung.

Nr. 1453. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß in Mülsen, Amts Eberbach, die Maul- und Klauenseuche erloschen ist.

Sinsheim, den 14. Januar 1897.

Groß. Bezirksamt:
Reim.

3. Fall. Der 20 Jahre alte Tagelöhner Michael Ebinger von Neckarsteinach, welcher die Witwe Klingmann von Gauangeloch zu vergewaltigen gesucht hatte, wurde zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

4. Fall. Auf der Anklagebank saßen der 26 Jahre alte Dienstknecht Ant. Hartmann von Kupprichhausen wegen Meineids und der 67 Jahre alte Georg Joseph Klingert von Unterbalbach wegen Anstiftung hierzu. Das Urteil lautete gegen Hartmann auf 2 Jahre Zuchthaus, während gegen Klingert auf 5 Jahre Zuchthaus erkannt wurde.

5. Fall. Der 47 Jahre alte Landwirt Joh. Anton Fraß von Oberwiltstadt hatte gegen ein 16jähriges Mädchen unzüchtige Angriffe unternommen, wofür ihn eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten trifft.

6. Fall. Ebenfalls wegen eines Sittlichkeitsverbrechens, verübt an einem noch nicht 15jährigen Kinde, erkannten die Geschworenen gegen den 62 Jahre alten Dienstknecht Joh. Anton Balb von Waldmühlbach auf 2 Jahre Gefängnis.

7. Fall. Wegen betrügerischen Bankrotts wurde der 36 Jahre alte Bäcker und Spezereihändler Leuthner in Osterheim zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt; zwei der Beihilfe Bezichtigte von dort gingen frei aus.

8. Fall. Der Lehramtspraktikant Dr. Bodenheimer in Mannheim, bekannt aus dem gegen ihn gerichteten Erpressungsversuch des Agenten Klar und der Dirne Kohlstetter, wurde von der Anklage, einen Meineid geschworen zu haben, freigesprochen. (Schluß f.)

Schiffs-Nachrichten.

Red Star Line Antwerpen. Dampfer „Berlin“ ab Antwerpen 2. Januar ist am 14. Januar in Newyork eingetroffen.

Compagnie générale transatlantique Havre. Schnell-dampfer „La Campanie“ ab Havre 2. Januar ist am 10. Januar in Newyork eingetroffen.

Mitgeteilt durch die konzessionierte Agentur:

A. Carl in Sinsheim a. G.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

6 Meter Belfort Winterstoff	zum Kleid für M. 2.40 Pfg.
6 „ Damentuch solid. Qual. „	„ „ „ 3.30 „
7 „ Levantine gar. waschächt „	„ „ „ 2.80 „
6 „ Flanel bedruckt „	„ „ „ 4.80 „
6 „ Cheviots Diagonal „	„ „ „ 4.50 „
solider Qualität	

Gelegenheitskäufe in Woll- und Waschstoffen

zu reduzierten Preisen
versenden in einzeln. Metern, Rollen, sowie ganz. Stücken franco ins Haus — Muster auf Verlangen umgehend

OTTINGER & Co., Frankfurt am Main.

Abteilung für Herrenkleiderstoffe:
Bucksin z. ganz. Anz. M. 4.05, Cheviots z. ganz. Anz. M. 5.85.

Marktbericht.

Eppingen, 15. Jan. Dem heutigen Schweine-markt wurden zugeführt 327 Milchschweine und 32 Läufer. Die bezahlten Preise sind: Für Milchschweine 14—22 Mk., für Läufer 35—69 Mk.

Seidelberg, 16. Jan. (Marktpreise.) Heu per Zentner 2.50 bis 3.—, Stroh per Ztr. 1.90 bis 2.40, Butter in Ballen 0.90 bis 1.—, in Pfund 1.05 bis 1.15, Eier per Hundert 6.20 bis 7.— per Stück 6 bis 9 Pfg., Kartoffel per Ztr. 2.50 bis 3.— Mark.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Ausstellung von Arbeitsbüchern betr.
Nr. 1580. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden unter Hinweis auf die Bestimmung des § 127 Abs. 3 der Vollzugsverordnung vom 24. März 1892 (Ges.- und Verordn.-Bl. Seite 39) beauftragt, die dortseits abgeschlossenen Verzeichnisse über die im Jahr 1896 ausgestellten Arbeitsbücher zur Einsicht binnen 8 Tagen hierher vorzulegen.

Sinsheim, den 14. Januar 1897.
Keim.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Ausbildung von Arbeitslehrerinnen betr.
Nr. 1457. An die Gemeindebehörden des Bezirks:
Der Kreisaußschuß Heidelberg hat sich bereit erklärt, für geeignete Schülerinnen, welche zu Arbeitslehrerinnen ausgebildet werden sollen, im Sommerkurs 1897 des badischen Frauenvereins in Karlsruhe 2 Drittel des Kostgeldes mit 120 Mark auf die Kreisasse zu übernehmen, wenn die betreffende Gemeinde 1 Drittel des Kostgeldes mit 60 Mark zum Beginn des Kurzes an die Kasse des badischen Frauenvereins Abteilung I in Karlsruhe eingezahlt und der Schülerin eine Anstellung als Arbeitslehrerin nach bestandener Prüfung zugesichert wird. Die zur Anmeldung kommenden Schülerinnen sollen das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben oder mindestens im laufenden Jahr zurücklegen.

Der Arbeitsunterricht in Karlsruhe beginnt am 5. März 1897 und sind etwaige Anmeldegeluche bis zum 4. Februar einzureichen. Spätere Gesuche laufen bei den zahlreich einkommenden Gesuchen Gefahr, unberücksichtigt bleiben zu müssen.

Den Bewerbungen sind beizuschließen:

- ein Geburtschein,
- ein obrigkeitlich ausgestelltes Sittenzeugnis,
- ein ärztliches Gesundheitszeugnis,
- ein Zeugnis über genossene Schulbildung.

Sinsheim, den 14. Januar 1897.
Keim.

Bekanntmachung.

Die gemeine Schafweide in Helmstadt betr.

Nr. 1243. Die auf Gemarkung Helmstadt eingeführte gemeine Schafweide geht Michaeli 1897 zu Ende; der Gemeinderat hat wegen der ständigen über die Schäferei geführten Klagen den Antrag auf Aufhebung dieser Schäferei gestellt und deshalb gemäß Artikel 5 des Gesetzes vom 12. April 1884 die Einleitung des gesetzlichen Verfahrens verlangt.

Die gemeine Schafweide erstreckte sich bisher auf die ganze Gemarkung Helmstadt, mit Ausnahme der gesetzlich befreiten Grundstücke, wurde das ganze Jahr hindurch und durch Verpachtung ausgeübt; der Ertrag diente zur Bestreitung der Kosten der Feldbereinigung.

Wir lassen nunmehr über die Frage:

„Soll die gemeine Schafweide auf Gemarkung Helmstadt wie seither fortbestehen?“

auf dem Rathhaus in Helmstadt am

Dienstag, den 16. Februar d. Js.,

nachmittags 1 Uhr

abstimmen. —

Hierzu laden wir den Gemeinderat von Helmstadt, sowie sämtliche Grundeigentümer (und Kuhnhefer im Sinne von Artikel 18 Abs. 2 des Gesetzes) mit dem Bemerkten vor, daß die Fortdauer der Schäferei als angenommen gilt, wenn von den Eigentümern der Grundstücke, die der gemeinen Schafweide unterworfen sind, mindestens drei Viertel, sowohl nach der Kopffzahl als nach dem Verhältnis des Steuerkapitals der beteiligten Grundstücke berechnet, zugestimmt haben und drohen zugleich den gesetzlichen Rechtsnachteil an, daß die in der Tagfahrt Nichterschienenen oder Nichtabstimmenden als zustimmend angesehen werden.

Das Grundbesitzverzeichnis liegt 14 Tage lang (bis 7. Februar) auf dem Rathause in Helmstadt zur Einsicht auf.

Dabei wird bemerkt, daß, sofern Begehren um Ausschluß bestimmter Grundstücke von der Schafweide auf Grund des Artikel 4 des Gesetzes gestellt werden wollen, dies vor der Abstimmungstagsfahrt durch schriftliche Eingabe bei dem Gemeinderat und unter Beachtung der Vorschriften des § 4 der Verordnung vom 30. Juni 1884 (Ges. u. V.-D.-Bl. S. 277) zu geschehen hat.

Nach vorschriftsmäßiger Verkündung und Offenlegung dieser Verfügung und des Grundbesitzverzeichnisses steht Niemand der Einwand zu, daß er nicht aufgefordert, oder vorgeladen worden sei. Gleichwohl wird den nicht in Helmstadt wohnenden Beteiligten diese Verfügung noch durch besondere Zuschrift mit dem Anheimgeben bekannt gemacht werden, zur Wahrung ihrer Interessen bei den Verhandlungen einen Bevollmächtigten am Ort aufzustellen.

Sinsheim, den 14. Januar 1897.

Großh. Bezirksamt:
Keim.

1000 Mk.

sind gegen gesetzliche Sicherheit aus dem evangel. Almosenfond auszuleihen.

Reidenstein, den 13. Jan. 1897.
Balthasar Mayer,
Rechner.

Leberthran

Gebrüder Biegler.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig u. schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkolli von 9 Pfund an zollfrei **Ferd. Rahmstorff,**
Ottenen bei Hamburg.

Geräucherte

Schellfische

empfehlen **Wilh. Scheeder.**

Tages-Ordnung

zu der am

Dienstag, den 19. Januar 1897
stattfindenden Schöffengerichtssitzung
des Gr. Amtsgerichts Sinsheim.

Vormittags 9 Uhr:

1. In Str.-S. gegen Fabrikarbeiter Ferdinand Bender und Landwirt Jakob Philipp Kasig, beide von Hoffenheim und wohnhaft daselbst wegen Körperverletzung.

2. In Str.-S. gegen Friedrich Josef Lichter und 5 Genossen von Eichersheim wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung.

Vormittags 9 1/2 Uhr:

3. In Str.-S. gegen Gg. Friedr. Hagmaier, Cigarren-Fabrikant von Michelfeld und 3 Genossen wegen Vergehens gegen §§ 137, 2, 146, 2 G.-D.

4. In Str.-S. gegen Handelsmann Wolf Scherer und 2 Genossen von Sinsheim wegen Thätlichkeiten.

5. In Str.-S. gegen Melchior Steeg, Mechaniker von Nastätten, wegen Unterschlagung.

Vormittags 10 Uhr:

6. In Str.-S. gegen den Dienstknecht Franz Karl Diemer von Wienthal wegen Diebstahls.

7. In Str.-S. gegen den Maurerlehrling Robert Dechsner von Weiler wegen Diebstahls.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 19. Januar 1897, vorm. 9 Uhr werde ich beim Gemeindehaus in **Epfenbach**



1 Kuh,

größttragend, ca. 7 Jahre alt, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mosbach, den 15. Jan. 1897.

Zint,

Gerichtsvollzieher in Mosbach.

Faselversteigerung.



Ein fetter
Kindsfasel

wird am **Wittwoch, den 20. d. Mts.,** nachmittags 1 Uhr im Faselhof dahier versteigert.

Zuzenhausen, 15. Jan. 1897.

Bürgermeisteramt:

Ph. Lichtner.

Ff. Flaschenbier

aus der Bad. Brauerei Mannheim,
hell und dunkel,
sowie aus der Münchener Brauerei von Pichor hält stets vorrätig
Fr. Dörner „J. Bären“.

Prima

Dauer-Maronen

empfehlen billigst
Wilh. Scheeder.

Kaffee

frischen, selbstgebrannten, sowie roh, rein belegen, empfiehlt

Th. Bossaller.

Holzschuhe

mit u. ohne Filz in allen Nummern empfiehlt billigst

Wilh. Scheeder.

Miet-, Lehr- und Dienstverträge

sind zu haben in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Oberbiegelhof.

Holz-Versteigerung.

Nächsten Donnerstag, den 21. Januar,
vormittags 9 1/2 Uhr anfangend,

werden aus grundherrlich Oberbiegelhofer Waldungen versteigert:

44 tannene und 6 forlene Schneidflöße, 63 tannene Bauholzstämme, 1 Rotbuche, 15 Wagnereichen, 20 Lose Wagnerstangen, 55 Ster buchene, 7 Ster forlene, 23 Ster eichene und gemischtes Scheitholz sowie 4000 Stück 1,20 Meter lange Wellen.

Zusammenkunft im Distrikt „Schmierwald“ auf der Straße von Babstadt nach Abersbach.

Haushaltungsschule des Kreises Heidelberg zu Neckarbißhofsheim.

Die Prüfung des Winterkurses findet am 23. März 1897, mittags 2 Uhr statt. Der Sommerkurs beginnt am 27. April. Anmeldungen werden bis spätestens 13. April erbeten. Der Unterricht bezweckt theoretische und praktische Einführung in alle Teile des bürgerlichen Haushaltes, insbesondere Kochen, Backen, Waschen, Käse- und Butterbereitung, Bügeln, Nähen, Flickern, Stricken, Kleidermachen, Ernährungs- und Gesundheitslehre, Krankenpflege, Hausbuchführung. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt. Für Wohnung, Benützung des Mobiliars, Licht und freie Wäsche werden für Schülerinnen aus dem Kreis 20 Mark, außerhalb desselben 30 Mark erhoben. Das Kostgeld, 1 Mark für den Tag, berechnet sich nach dem Selbstkostenpreis.

Anmeldungen von Schülerinnen, welche nicht jünger als 16 Jahre sein sollten und körperlich wie geistig gesund sein müssen, nehmen Bürgermeister **Neuwirth** und Stadtpfarrer **Gräbener** entgegen. Dieselben sind zu jeder Auskunft gerne bereit.

Der Aufsichtsrat:
G. Neuwirth.